

Mittwoch,

Freitag, 17. Juli 2019

KULTUR

Graz, Palais Attems: „Morphing Mozart“ im styriarteStudio

## Trio verflüssigt und verdichtet

Mit Mozarts Es-Dur-Divertimento, KV 563 und zwei zeitgenössischen Überlegungen dazu eröffnete die styriarte in ihrem Salon im Grazer Palais Attems die neue Reihe „Morphing“. Damit bezeichnet man den schrittweisen Übergang von einer Gestalt oder Form in eine andere. Ein durchaus interessanter Ansatz.

Mozarts großes Streichertrio ist ein in vielfacher Hinsicht ungewöhnliches Stück. Nicht nur von der Länge her überrascht es, auch die formale Strenge lässt sich durch den vermeintlich spielerischen Charakter nicht ganz verbergen. Beim Kreisler Trio Wien (Geigerin Bojidara Kouzmanova-Vladar, Axel Kircher an der

Bratsche und Luis Zorita am Cello) jedenfalls befand es sich an diesem Abend in guten Händen, auch wenn es ein bisschen schade war, dass man es nicht als Einheit zu hören bekam.

Dazwischen schob man nämlich „Variations for string trio“, eine Komposition von Julia Purgina, die in dieser Uraufführung zwar

das Vokabular der zeitgenössischen Musik routiniert bediente, dabei aber durchaus etwas vom Witz und Temperament Mozarts vertragen hätte.

Den Abschluss bildete die Uraufführung von „firn“, einem Streichertrio des Südtirolers Hannes Kerschbauer. Er kreierte mit Verfremdungseffekten an den Instrumenten eine sehr eigenständige Klangsprache, die den ursprünglichen Mozart verflüssigte, verdichtete und ihm so ein spannendes, sehr zeitgemäßes Gewand verpasste.

M. Reichart